

## Die Forderungen des 17. Armutsforums auf einen Blick

**Alle Menschen sollen genug zum Leben haben – dafür setzen wir uns als Caritas Zürich ein.**

In der Schweiz arm zu sein, heisst, in allen Lebensbereichen sparen zu müssen. Bei der Gesundheit, dem Wohnen, der Bildung, der Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben. Kinder aus armutsbetroffenen Familien leiden dabei besonders.



**Armut ist**

**dunkel.**

### **Armut ist dunkel.**

Für ärmere Haushalte sind die steigenden Mieten und Energiepreise ein grosses Problem: Sie geben nämlich einen grossen Teil ihres Bruttoeinkommens, nämlich rund 33 %, für Wohnen und Energie aus – der durchschnittliche Schweizer Haushalt hingegen nur 15 %.

(Quelle: HABE 2015–2017)



**Armut ist**

**ungesund.**

### **Armut ist ungesund.**

Die Krankenkasse wird immer teurer. Die durchschnittliche Prämie hat sich seit 1997 mehr als verdoppelt. 2023 bezahlen Prämienzahler\*innen im Durchschnitt 6,6 % mehr Prämien als im Vorjahr. Für das Jahr 2024 beträgt der Aufschlag durchschnittlich 8,7 %. Auch diese Kosten belasten ärmere Haushalte stark. Deshalb sind sie auf einen Ausbau der Prämienverbilligung angewiesen.

(Quelle: BFS 2022/2023, EDI 2022/2023)



**Armut ist**

**leer ausgehen.**

### **Armut ist leer ausgehen.**

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind von allen Altersklassen am häufigsten auf Leistungen der Sozialhilfe angewiesen. Im Jahr 2021 betrug die Sozialhilfequote der bis 17-Jährigen 5,2 % und damit 14'484 Personen im Kanton Zürich, was deutlich über der durchschnittlichen Sozialhilfequote von 3,0 % liegt.

(Quelle: Sozialbericht Kanton Zürich 2021)



**Armut ist**

**offline.**

### **Armut ist offline.**

Rund 260 Franken betragen die durchschnittlichen, monatlichen Haushaltsausgaben für Mobiltelefonie, Internetgebühren, Computer, Drucker und Zubehör. Über 40 % der Personen, die zu Hause über keinen Internetzugang verfügen, geben an, dass ihnen die Kosten dafür zu hoch sind.

(Quelle: BFS 2023 und sozialinfo.ch)

**Um der wachsenden Ungleichheit entgegenzutreten, sind dringend griffige Massnahmen und politische Weichenstellungen nötig.**

### **Zum Leben braucht es:**

- Ein Leben ohne existenzielle Sorgen
- Ressourcen für Bildung und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten
- Angemessener und bezahlbarer Wohnraum
- Ein barrierefreies Gesundheitssystem
- Digitale Teilhabe
- Zeit für Erholung
- Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe
- Ressourcen für politische Teilhabe

### **Dafür setzt sich Caritas Zürich politisch ein:**

- Ergänzungsleistungen für Familien
- Faire Mindestlöhne, die zum Leben reichen
- Erhöhung der Ansätze in der Asylfürsorge
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Zugang zu bezahlbarer familienexterner Kinderbetreuung
- Risikofreier Zugang zur Sozialhilfe (Entkoppelung Existenzsicherung und Migrationsrecht)